

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dörfla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 Mk einschließlich Erdgeräten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6-spaltige mm-Zelle oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste & Einzelgen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Schöffe zu Ottendorf-Dörfla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptverlagsstelle: Georg Köhler, Ottendorf-Dörfla — Vertreter: Hermann Köhler, Ottendorf-Dörfla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Köhler, Ottendorf-Dörfla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Köhler, Ottendorf-Dörfla. Girokonto: Ottendorf-Dörfla 133.

Nummer 147 Fernruf: 231 Sonnabend, den 11. Dezember 1937 Nr. 11, 265 36. Jahrgang

„Sachsen am Wert“

Die große Jahreschau 1938 in Dresden
Die Landeshauptstadt Dresden veranstaltet im Sommer 1938 eine bedeutungsvolle Ausstellung unter dem Titel „Sachsen am Wert“. Diese Schau soll einen umfassenden Überblick vermitteln über Sachsens Spitzenleistungen auf dem Gebiet der Wirtschaft und der Kultur. Gleichzeitig soll in dieser Ausstellung in einer Sonderchau der Werdegang der RSDAP im Sachsen gezeigt werden.
Reichsstatthalter Nutschmann legt dieser Ausstellung eine ganz besondere Bedeutung bei und hat die Schirmherrschaft übernommen. Die Dauer der Schau ist von Mitte Juni bis Mitte September vorgesehen. Das städtische Ausstellungsgelände wird bis dahin einer durchgreifenden Umgestaltung unterzogen.
Zur Erlangung eines wirksamen Werbeeffektes für die Ausstellung „Sachsen am Wert“ veranstaltet die Ausstellungsleitung einen Wettbewerb, dessen Bedingungen allen sächsischen Gebrauchsgraphikern mit der Einladung zur Beteiligung zugesandt werden.

Die umfangreichen Umgestaltungspläne des Jahresausstellungsgeländes sehen eine Erweiterung vor, die sich durch das Gelände bis zur Hauptallee und zur Herkulesallee erstrecken wird; das Areal wird verschwinden und der Haupteingang an der Lenne-Straße liegen. An der Herkulesallee wird eine Ehrenhalle errichtet, an die sich rechts und links die Hallen der Partei und der Wehrmacht anschließen. Einen umfassenden Überblick über die Gestaltung und Auswirkung sächsischen Volkstums werden die Ausstellungen des Heimatswertes Sachsen und des Sächsischen Fremdenverkehrsverbandes sowie des kommunalpolitischen Amtes und der Landesstelle Sachsen des Deutschen Gemeindegewerksvereins vermitteln. In der gleichen Reichhaltigkeit werden sich die Landwirtschaft Sachsen, die Spitzenleistungen sächsischer Arbeit in Landwirtschaft, Industrie, Handwerk, Heimarbeit usw. in anerkannt besten Erzeugnissen zeigen. Daß diese Sachschau in allen sonntäglichen Einzelheiten auf Sachsen abgestimmt wird, gilt als Selbstverständlichkeit; so werden in dem Teil, der dem Vergnügen und der Erholung vorbehalten wird, sächsisches Volkstumsbräute, Sitten und Bräute gepflegt werden. Eine Hauptaufgabe weist auf das Erzgebirge, ein Zentrum auf die Lausitz und ein Winzerraum auf das Elbweiland in der Lößnitz hin. Offene Verkaufstände mit Pulsuhren, Messerlingen, erzegebirgischen Schmiedewaren und Köpplerzeugnissen, Koffstänze und Theaterstücke heimatischer Dichtung wird es geben. Umrahmt wird die Sachschau von gärtnerischen Anlagen unter beherrschender Aufsicht der Park- und sonstigen Anlagen des Ausstellungsgeländes und des Großen Gartens.

Sachsens Boden wird gelundemacht

Der Millionen Einzelproben des Boden-Untersuchungsdienstes

Über die Wichtigkeit der Kenntnis der Zusammenlegung des landwirtschaftlich genutzten Bodens in Sachsen schreibt Dr. Engelmann im Wochenblatt der Landesbauernschaft u. a.:

„Alle sächsischen Bauern haben schon vom Bodenuntersuchungsdienst gehört. Ein Drittel hat seine Fluren bereits zum erstenmal untersuchen lassen, die restlichen sollen ihre Fluren mit den bekannten Kartuschen, die in ihrer Abnutzung von blau bis Rot schon ein Begriff für die sächsische Landwirtschaft geworden sind, in den nächsten drei Jahren erhalten.“

Wie notwendig derartige Untersuchungen sind, dafür sprechen immer wieder die Ergebnisse; denn zwei Drittel der Ertragsproben weisen Kaliverhältnisse auf, die man als ungenügend bezeichnen muß. Die Ursachen hierfür sind zum Teil in einer starken Verschiebung der Anwendung der einzelnen Nährstoffe, also gewissermaßen in der Anwendung der Futtermischung für unsere landwirtschaftlichen Gewächse zu suchen. 1913/14 hatten wir ein Verhältnis von Stickstoff zu Kalium zu Phosphorsäure von 1 zu 1,65, zu 2,65, zu 3,00, zu 10,00. Im Jahr 1928/29 haben sich die Zahlen verschoben nach 1 zu 1,82, zu 1,27, zu 3,1. 1936/37 hat sich herausgebildet ein Verhältnis von Stickstoff zu Kalium zu Phosphorsäure und zu Kalium von 1 zu 1,65, zu 1,06, zu 2,7. Während also 1913/14 auf einen Stickstoff 10 Teile Kalium kamen, schrumpfte der Kaliumanteil 1936/37 unter ein Drittel auf 2,7 zusammen. Da der Kaliumbodenmangel in und außerhalb gleichzeitig ist, muß alles getan werden, damit hier wieder ein harmonisches Verhältnis zustandegebracht wird. Die Praxis kennt diese Zusammenhänge aus ihrer Erfahrung längst und hat sich nicht grundlos so bereitwillig an dem Bodenuntersuchungsdienst beteiligt. Welch großes Vertrauen unser sächsischer Bodenuntersuchungsdienst ge-

Dr. Goebbels in Königsberg

Der Minister sprach in einer Kreisversammlung zu den Ostpreußen

Reichsminister Dr. Goebbels traf am Freitagabend in Königsberg ein, um in einer seit Tagen ausverkauften Kreisversammlung in der Schlägler-Halle zu den Königsbergern und durch den Rundfunk zu ganz Ostpreußen zu sprechen.

Dr. Goebbels, der seit drei Jahren wieder in der ostpreussischen Hauptstadt weilte, wurde auf dem Hauptbahnhof von Gauleiter Erich Koch und den Führern der Parteigliederungen begrüßt, worauf der Minister zum Rathaus fuhr. Oberbürgermeister Dr. Will hieß im Rathaus Reichsminister Dr. Goebbels im Namen der Bevölkerung von Königsberg herzlich willkommen und begrüßte in ihm den Vertreter des erneuerten deutschen Kultur- und Geisteslebens, der durch sein Wirken entscheidend dazu beigetragen habe, daß Ostpreußen seine Sendung als Hort deutscher Kultur im Osten kraftvoller denn je erfüllen könne.

Als Zeichen des Dankes und der Verbundenheit übergab der Oberbürgermeister dem Reichspropagandaminister den Ehrenbürgerbrief der Gauhauptstadt Königsberg. Zugleich mit diesem Ehrenbürgerbrief überreichte er Dr. Goebbels das erste Stück der Rand-Plakette der Stadt Königsberg.

Reichsminister Dr. Goebbels dankte dem Oberbürgermeister und der Stadt Königsberg in herzlichen Worten und stellte die grundlegende Aenderung der Verhältnisse von damals zu heute dar. Als Ehrenbürger der Stadt Königsberg wolle er mit Königsberg und der Provinz Ostpreußen darum ringen, daß das, was politisch schon Tatsache geworden sei, auch geistige Tatsache werde, daß anerkanntermaßen der Osten eines unserer schönsten und wertvollsten Gebiete ist.

Am Abend hielt der Minister seine Ansprache an die Königsberger und ganz Ostpreußen.

Wehrwirtschaftsführer vereidigt

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, hat innerhalb der Deutschen Luftfahrtindustrie zu Wehrwirtschaftsführern ernannt:

die Direktoren Dipl.-Ing. Max P. Andreae, Dipl.-Ing. Franz Dinslage, Dipl.-Ing. h. c. Claudius Dornier, Dr. Ing. h. c. phil. h. c. Ernst Heinkel, Walter Formel, Hans Rall, Karl Kestler, den Frequentenkapitän a. D. Hans Kellbach, den Direktor Dipl.-Ing. Erich Koch, Generaldirektor Dr. Ing. eh. Dr. rer. techn. h. c. Heinrich Koppenberg, die Direktoren Prof. Dr. Ing. Otto Mader, Dipl.-Ing. Prof. Wilhelm Messerschmitt, Karl C. Müller, Generaldirektor Dipl.-Ing. Franz Josef Popp, Direktor Dr. Ing. eh. Günther Quandt, Arthur Kautenbach, Generaldirektor Max Roub, die Direktoren Friedrich Wilhelm Siebel, Dipl.-Ing. Kurt Taut, Richard Thiede-mann, Dr. Ing. Richard Vogt, Felix Wagenführ, Oberstleutnant a. D., Direktor Boffz von Wedellstaedt.

Die neuernannten Wehrwirtschaftsführer sind unter Hinweis auf ihre bedeutenden Pflichten und Aufgaben auf den Führer und Reichsminister vereidigt worden.

Wahrheit oder Masche?

Die französische Polizei will Attentatspläne auf Delbos entdeckt haben

Die französische Polizei will einem in Frankreich vorbereiteten und bereits im Keim existierenden Plan eines Anschlags auf Außenminister Delbos während seiner Mitteleuropareise auf die Spur gekommen sein.

Es ließen darüber zwei Redaktionen des Pariser „Le Matin“ berichten, daß die französischen Behörden, die den Attentatsplan auf Delbos entdeckt haben, geht aus den nachstehenden Zahlen deutlich hervor. Es wurden 1933 120 000, 1934 300 249, 1935 345 252, 1936 325 767 und bis Oktober 1937 200 901, also 1 292 169 Erdproben auf ihren Kaliumzustand untersucht. Da jede Untersuchungsprobe aus mindestens drei einzelnen Proben zusammengesetzt ist, sind also etwa vier Millionen Einzelproben in Sachsen gefunden worden. Wahrscheinlich eine Leistung, die von keinem anderen Bodenuntersuchungsdienst der Welt fertiggebracht worden ist; so weit voraus ist auch auf diesem Gebiet unsere sächsische Heimat.

Daß die Praxis aus den Untersuchungsergebnissen auch die notwendigen wirtschaftlichen Folgerungen gezogen hat, geht sehr deutlich aus der ersten deutschen Düngekalistatistik hervor, wo Sachsen klar an der Spitze liegt: 128 Kilo auf den Hektar reines Kalium werden im Durchschnitt bei uns gegeben. In großem Abstand steht an zweiter Stelle Schlesien mit 80 Kilo je Hektar, dann folgen von unseren Nachbarn die Landesbauernschaften Sachsen-Anhalt und Kurmark mit etwa 60 Kilo und Thüringen mit 26 Kilo je Hektar.

Nachrichtensbüros Havas aus Pilsen vor, in denen es heißt: Vor ungefähr einem Monat wurde in Valenciennes ein aus Ungarn stammender, als Terrorist bekannter Mann namens Budai Kolesman verhaftet, der wegen Verstoßes gegen eine Ausweisungsverfügung inzwischen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Die Polizei in Valenciennes überwachte sofort die für Budai Kolesman eingehende Post und konnte zwei in Geheimsprache abgefaßte Briefe entziffern, die die Vorbereitung von zwei Anschlügen betreffen sollen, einen gegen den französischen Außenminister Delbos während seines Aufenthaltes in Prag, einen zweiten gegen den Generalgouverneur von Algerien, Le Beau. Der Absender der beiden Briefe hat Budai Kolesman um die notwendigen Mittel zur Ausführung beider Anschlüge. Der Absender soll in Prag verhaftet worden sein. Auf Grund dieser Entdeckung sollen schon bei der Ausreise Delbos aus polnischem Gebiet besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden sein. Die Polizei in Valenciennes hält Budai Kolesman für das Mitglied einer Terrorbande, der den mit der Durchführung der Anschlüge beauftragten die erforderlichen Nachrichten zukommen lassen sollte.

Was Prag dazu sagt

Ein Invalide der französischen Fremdenlegion verhaftet

Das tschechoslowakische Frehbüro berichtet zu dieser Meldung: An Prager zuständigen Stellen wurde festgestellt, daß tatsächlich vor zwei Tagen in der Provinz eine Person verhaftet wurde, und zwar kurz nachdem die Prager Polizei von der Polizei in Paris über die Durchführung der Verhaftung in Valenciennes unterrichtet worden war. Die Erhebungen und die Aussagen des Verhafteten ergaben keinen Anhaltspunkt dafür, daß dieser Mann im Zusammenhang mit irgendeiner geplanten Aktion gegen Delbos stehen würde. Der Verhaftete erklärte, Invalide der französischen Fremdenlegion zu sein. Der Mann, der nur ein Bein besitzt, behauptet, Ansprüche an die französische Regierung zu besitzen; er befindet sich in Haft.

Siegesfeier in Tokio

Das Eindringen der Japaner in Kankin wurde in der japanischen Hauptstadt am Abend durch Sonderläufer bekanntgegeben. Trotz der späten Stunde begannen die Einwohner sofort, die Häuser zu beslagern; an zahlreichen Stellen der Stadt wurde Feuerwerk abgebrannt.

Die Blätter bezeichnen die Einnahme der Kankinger Festungsanlagen als einen Markstein des Feldzuges; es werde bald über Frieden oder Fortführung der Feindseligkeiten die Entscheidung fallen. Das japanische Volk sei unter dem Oberbefehl des Kaisers für beide Lösungen bereit. Alles hänge davon ab, ob die Regierung Chinas das japanische Angebot zur Einstellung ehrlicher und aufrichtiger Verhandlungen über eine dauerhafte und friedliche Zusammenarbeit der beiden Völker anzunehmen bereit sei.

Rückgabe des habsburger Vermögens

Beschlüsse des Wiener Ministerrats

Der österreichische Ministerrat beschloß, wie amtlich mitgeteilt wird, in Durchführung des Gesetzes über die Aufhebung der Landesverweisung und die Rückgabe des Vermögens des Hauses Habsburg die Vermögensrückgabe durchzuführen. Nachdem mehrere Häuser in Wien und Wertpapiere im Wert von 250 000 Schilling sowie mehrere Gebrauchsgegenstände früher ausgefolgt wurden, werden, der amtlichen Mitteilung zufolge, jetzt nachgehende Güter den Habsburgern zurückgegeben: Schloß und Park Laxenburg bei Wien, Schloß und Park Mühlberg in Eitelmarkt und die Herrschaft Orth mit dem Schloß Eckartsau, ferner gehen sechs Güter in mehreren Bundesländern in den Besitz der Habsburger zurück.

Autobahn-Vollstrecke Dresden—Jena

ab 17. Dezember

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen wird am Freitag, 17. Dezember 1937, im Rahmen einer Reichsveranstaltung die Autobahnstrecke Ertner—Fürstentum im Zug der Autobahn Berliner Ring—Frankfurt (Oder) dem Verkehr übergeben.

Gleichzeitig werden folgende Teilstrecken eröffnet: Maschen—Dibbersen im Zug der Autobahn Hamburg—Bremen; Oberhausen—Reddinghausen im Zug der Autobahn Ruhrgebiet—Berlin; Köln—Siegburg im Zug der Autobahn Köln—Frankfurt a. M.; Weerane—Jena im Zuge der Autobahn Dresden—Weimar; Dresden—Hellerau im Zuge der Autobahn Dresden—Görlitz; Kassel—Reemsfeld im Zuge der Autobahn Kassel—Kulda. Mit der Eröffnung dieser Strecken sind 2000 Kilometer Reichsautobahnen vollendet worden.

